

2471. II

246. D. 36

FACES
VOTORVM
Novis
HONORIBVS
&
DOCTORALI
TITVLO
Nobilissimi, & Consultissimi
DOMINI
MATHÆI WENDTI,
Stargardiæ-Pomerani.
in
ILLVSTRI
ARGENTORATENSIVM
VNIVERSITATE
accensæ
à
Magnifico & Amplissimo
DN^{rum} PROFESSORVM
Ordine.

Cœterisque benè Faventibus & Amicis

die 20. Jan. ANN I Salut.
M. DC. LXX

Excudebat JOSIAS STÆDEL, Academia Typographus.

[Strassburg, 1670]

π 657

NS 308-781



WENDTIVS ingenio felix generisq; pro-
page

Splendidus egregiis artibus ipse nitet.
Doctrinam Themidos, fontes equiq; boniq;
exacte coluit sedulitate piâ.

Inde dat Argentina, novos promittit hono-
res

Patria, quæ nemo dignius alter ovat.

Fauſtæ acclamationis
ergo

recens creati DOCTORIS

Amicitiae
pol.

Gerardus von Stöcken/ U. I. D.

& instit. Imperial. PP. h.t. Universi-
tatis RECTOR.

Ad

Nobiliss. & Clarissimum

D N. DOCTOREM

recens creatum,

Jura vigent agitante DEO ; sancteque coluntur
Jura favente DEO. Faveat DEUS, & bonus adsit
His, quibus ipse dedit, didicisse fideliter, atque

A 2

Mente

Mente docere pia, quæ sunt sanctissima, Jura.
Nosc DEUM, servire DEO, prodesse quibusvis,
Jus primum hæc poscit. Votum cape, quod DEUS implet:
Vive diu, felix, utroque ex Jure beatus.

scr.

Isaacus Faustius, S. Theolog. D.
& P.P. Ord. & Eccles. p.t. Facultat.
Theolog. Decanus.

Votis nostra negat, VVENTI, Tibi Musa deesse
Quæ multis aliis hic quoq; jungo lubens.
Nam Themis applaudit, cuncti gratantur honores
quos labor & studium promeruere Tibi
DOCTORIS gestas laurum, nunc faxit Apollo
Ut caput hæc cinctum floreat usq; diu!

Votum

Gothofredi Stöfferi, U. I. D.
Pand. Prof. Ord. & p.t. DECANI.

Clarissimo & Consultissimo
DN. MATTHÆO WENDT,
Cum Argentorati U.I. Doctor solenniter
renuntiaretur.

FOEminei sexus placuit Tibi jura tueri;
Inde novos titulos, munera larga feres.
Namque Tuos yeneranda Themis pensare labores
Decrevit, multis Teque onerare bonis.
En hodie Tyriâ Mitrâ Tua tempota cinxit,
Jureque Consulti nomina clara dedit.

Mox.

Mox Patriæ Procerumque favor Te ad culmen honorum
Evehet, & meritis munia digna geres.
Denique jungetur thalamo Tibi blanda marita,
Cuius erunt merito jura tuenda Tibi.

gratulab. scr.

Julius Reichelt, Mathem. P.P.
& Colleg. Philosoph. h.t. Decanus.

D N. W E N D T I O.

V Andalicis, Wendi Consulte, oriundus es oris :
Cognomen, quod habes, hinc Tibi fortè datum est.
Verùm Vandalicis, Wendi, tamen ortus es oris,
Omnem barbariem cùm posuere suam.
Hoc docet ingenium : docet hoc doctrina : politi
Hoc etiam mores, vultus & ipse, docent.
Hæc meruere Tibi Themidis quoque cuncta Tiaram :
Faustum & felicem quam precor esse Tibi.

gratulab. f.

Sebastianus Schmidt, S. Th. D.
Pr. Ord. & Conv. Eccles. Præses.

Ad Nobilissimum atq; Consultiss.

D N. M A T T H Æ U M W e n d t
J. U. D. recens Creatum.

E Rgo suo's tandem titulos industria virtus,
Hactenus in studiis irrequieta, refert.
Sic nunquam studiosa cohors tua dignarelinquunt
Pramiate, studiis præmia dante Deo.
Nam quamcunq; manus tibi confert, Dulcis Amice,
Doctorande, Deo fert moderante mitram.

Gratulor ergo decus, Clarissime Doctor, ab ipso
Acceptum cælo, rem moderante Deo.

acclamatio

Baltasaris Bebelij S. Th. D.
& P.P.

TE, mi Wendte ! quibus votis nunc prosequar anceps ?
Auspicio nomen det pia vota bono :
Avertat Numen Cœleste incommoda Fati :
Curia sit felix, & thoros atque chorus.
Cujuscunque mali sic vinelis liber, abunde
Semper eris felix. Hæc mea vota, Vale !

Ita voyet, ita Deum precatur
Promotor,

Johannes Rebhan. D.

Nedler Wendt / is wändet sich auf das höh' ste Sein gesükket /
Iko schiltet geschicklichkeit / durch so ädles welt-geschilke /
Beugniß Seines fleihs her : da Er höh' st beehret ist /
Da In Straßburg / alle Welt / einenneuen Doctor grüßt /
Grüß ich In freünd-dinstlich auch ! Meine freünd-schafsts-schuldig-
keiten
Soll'ten / woll'ten iren wunsch inn di schlechten zeilen leiten /
(Slecht und Recht behüte mich !) meine sinnen sind erstükt /
Weil sie mis-gelägenheit / neid / leid / streit / und andres trükte.
Dann noch wird Sein Rum doch stäts (ob gleich meine feder swet-
get /)
Stehen / wo der Sternen-Kürst durch di zweimal Sexe steiget ;
Wo di Jungfrau wag und swert / als si flüchtig eingezäz't /
Da wird Sein erworb'ner Rum ewig bleiben unverläz't.
Welchen Pommern eh'rst gefüßt i müste Jena reichlich nären
Mitt Minervens weisheits-misch ; (Jena der zu ew'gen ehren
Meine feder bleibt geweiht :) und was Jena angeläßt /
Wurde durch vil Land-besähe mehr gestüßt / vermehrte / gehägt.
Dänemark

Dänemark empfing In wol: drauff Norwegen wider willen/
Weil sich Himmel/wind und se ir erzörnen zu erfüllen/
Wider dises schiff verein'e: Holland hol-wol-und voll-land/
Flandern / Brabant / und noch mehr worden Im gar wol
bekant.

Aengel-Land / & änglisch Land / wegen seiner weisen summen/
Di heut aller welt zuvor di subtil' sten ding' erspinnen/
Nam In auch in seinen schoß ! Frankreich hilt In endlich
wert/

Frankreich das vor augen ställt/ alles was das herz begere,
Nun so vile Reis-gefar/ so vil Recht-erlärne Rechte/
Als so einem liben Son' auf der Themis Rechts-geflächte/
Müthen wol belonen sein/ auf so grossen sweiß und fleiß/
Folget / wi dann billigst ist/ auch so großer Rum und preis,
Straßburg/o diehren-purg/ und di rechte weisheits strafe/
Wiſt Im Seines fleisches rum reichlich zu mit reichen mäſe/
Und becrönet Seine müh durch den ädlen Doctor-hut/
Kunſt und Glücke will In wol ! Allso krigt ein weifer mue
Von den'n weisen weisen-ton. Glück zu diſen ädlen ehren !
Gott der wolle fort di Ehr' um vilchren mehr vermehren !

Venus dankt auf eine Leh'n/ In zu lonen vor di Schrifte/
Da der'r Frauen Lehen-recht/ und In neuer rum gestift't.
Gott der wände/was In quälte/ wände/ sände ja behändte/
Was nur lauter freuden schafft ! Es ist zeit / das ich ih ende
Diſen meinen herzens-wunsch: ist er nicht nach Kunſt geställt/
Wi er iſt/ so dank Er nur/ das mir's etwas swer iſt fällt.

*Dissim. ma-
aug. de Iam-
ribus Femina-
narum sum-
gularibus:
in feudis.*

Dem wosäden Herrn Doctori,
wollte di vor diſem in Jena geyſlo-
gene freundschaft/ bei diſer neuen
Chr-annäumung / widerum dimſt-
lich bezeugen.

George Franke / der
Arznei Doctor und P.

Holle

Hell-flammende Ehren-Fackel/

angezündt bey der Schönen

Doctorats-Würde/

Des

Edlen/Vesten vnd Hochgelerthen Herrn

Mathæi Wendten/

Seines Hochwerthesten Gönners vnd Freundes.

von

Johann David Erhardt/

U. I. Cand.

Steckt Feur vnd Fackeln aufß/ ihr Edle Erden-kinder/
S Ihr Söhn vnd Himmelsgäſt Astræns werthe Zinder/
Die ihr mit zartem Flor verbunden Aug vnd Haupt/
Dafß keine Extelkent den Gottes-schaz euch raubt:
Werft helle Flammen aufß/ vnd prangt in glüdnen fallten/
Laſt diesen Freuden-tag erst mit der Welt veralten.
Zu Ehren diesem Freund/ der aufß gesiertem Thron/
Von Hochgelärther Hand empfängt der Künſte Lohn.
O! schönes Wechselfstück/ vergnügtes Weisheit-Spielen/
Wornach in disem Thal gar oft die Sunne zihlen/
inn ihrer Jugend-blüth/ vnd dencken cyfrig nach/
wie doch der hohe Schmuck sich zu den Wercken mach;
vnd glücket es dann so/ den Jungen Jugend-herszen/
Festabt Sie diese Sonn/ so weichen alle Schmerzen/
der Sorgen-vollen Nacht/ die Seele lacht vnd libt/
des Weehens Ehrenkraft/die ihr der Himmel gibt.
Du Edler Ehmis-Sohn/bist dessen klarer Zeuge/
drumb grümen dir anheut auch alle Palmen-zweige/
Erlesen jenen Pracht/den sonst Flora führt/
mit huyter Mahlerey der Farben aufßgesiert;

Der

2421.ii

Den ich verlasse
auch verschlossen hält doch wird er dienlich werden
zu deiner frohen reis vnd Seinen Bisam-durst/
aufstreuen auf den weeg vnd blasen in die lufft/
Glück zu dann zu der lust Glück wider Doctors Thres
der Himmel gebe stets das sich dein Ruhm vermehre/
vnd blühe mit dem Feld den Silber-lilgen gleich/
die von geruch vnd gierd vnd schöner höhe reich/
Es gleiche deine Ehr den zarten Rosen-stöcken/
die in die runde sich bei frischen tag aufdecken/
vnd breiten lieblich auf bis daß den abendgruß
das lecht der welt ertheilt vnd bringe die Finsterniß
So steh du auch hier auff diser Sterbens-bühne/
im besten rosen-Flor blüh immer blüh vnd grüne/
bis daß der müde tag sein abendstündlein sucht/
vnd deine Seele gemäß die thure Himmels-frucht/
Es stärken diese Ehr dir allbereit die Helden/
die eben diesen Tag zu voller mache bestellten
vnd ihrer Siegeling Schau vnsers Rechans hat/
gibt Ring vnd Samet-hut zu solchem Ehren-psad/
des Edlen Geßlers Kunst vnd Stettens Freindlichkeit
vermischen sich mit ein vnd helfen lob aufzubreiten/
der neuen Namens-wom/ drumb stehest du nun fest/
auff sattem Ehren-grund vne wehet dir der West/
Wohl dir/ Geehrter Freund/ wann dich in solchen prangen/
der Edle Vatter tan in seine arm empfangen/
wohl/ wann der Mutter ang den Sohn ihm Würzen sijet/
die ganze Freundschaft sich auff solche Freud blaht/
da quillt dann ahnun her/ da rauschen süße Flüsse/
da schütt der Elstern herz von liebe thränen-güsse/
vnd danken ihrem Gott der ihren liebsten Sohn/
So herrlich hat bezirzt mit seiner Weisheit Kroha/
Nun dessen alles wirst du kräftig theilhaft werden/
Es läßt nicht anderst zu/ die Kunst vnd die geberden/
mit denen du begabt/ drumb bist du Seelig ja/
weil von dem Himmel dir das Glück so häufig nah.

Waht uns! Es wird auf Schweiß der Ehr-preis eingeführet
die sauer Arbeits-müh die sanftre Ruh gebieret: nū ad qd
Nicht einer Ruhm erlangt / der Arbeit flieht vnd hasst
vnd einig sich ergiebt / vnd licht die falsche Rass,
Will ein Soldat / das sich umb seineschlässe bängt
der Lorbeer-franz / will Er das frische Sieges-Zweige
in seiner Schoose seyn / so bleibe Er nicht zu hauf!
Sein taxfer Helden-muth schwingt sich ins Feld hinauf,
Es prüffen sein Gemuth die blut-bestroute wunden/
die Zagheit alle furche muss bei Ihm sein verschwunden/
es blizet umb Ihn her der donner-schwanger blitz/
es droht oft seinem leib des blancken schwertes spitz.
Bis endlich wieder ihn ansucht der frohe Himmel/
vnd sanftiglich besänft das sonnende getümmel:
Alsdann genießt Er erst des süßen Friedens-früchten/
vnd Pallas seinem Haupt das immer grün einflichten,
Soll dich der süß gernich der rothen Rosen hiken/
so werden öfters dich der dornen Spiken rigen.
Wiltu gelanzen hab' wo wohnet Jobus geist/
der rauhe dornen steig dir diesen weg um weiste.
Wend ich / Herr Wende! zu Ihm die augen meiner Stimmen/
ein wahres beispiel man von Ihm kan abgewinnen:
Er hat den klugen Sinn durch Weisheit Kunst genehmt/
wer hat nicht jüngst die Red mit freuden angehört?
Diss war nicht gnug daß Er zu Künsten gunst getragen/
Er wolte durch diss lob noch grössers lob erjagen/
vnd seinen freyen Sinn nicht enge schliessen etw/
der Fremden wolte Er nicht gar entfremdet seyn.
Von Ihm die kleine welt / Pariss / das Land der Sitten/
Europens Paradeis / wird ihm vnd her beschritten:
Dann trug Ihn seine lust in Holland weiters fort/
Bald grüßte Er Engelland / den weitberühmten orth.
Num wart auff Ihn der lohn / die Krohn / die nicht gemeine?
was blincket dort für ein licht? was für ein heller Schein?
Schau ich von Helikon nicht eine Sonn aufgehen?
Astræa ist es selbst. Was seh' ich dorten stehen?

Die

betrönet vnd verschönit die güldenen Himmels Rosen

So da mit Gold vnd gluth des Himmels Garten tier

Beblühnen werden ich zu schönen Palmen hier.

Die werden euer Fest & grosser Götter tieren

Sie bringen Harpffen mit ich höre Seiten röhren

die lauten lauten schon mit freudig schneident kausß

Hört doch wie lieblich Sie Violen streichen auf?

Wann disß die Misen thau was werd ich dann beginnen?

Ich kan nicht stimmen ein mit Euch Ihr Pierinnen!

Ich wünsch doch werther Freund vnd russe mir Glück zu

Die Ihr sich mehr vermehr komm zu erwünschter Ruh

Seinem längst bekandten Freind vnd werthen Sonner
wolte solcher gestalt an seinem erfreulichen Eh
fest glückwünscend in Straßburg beggnen

Bernhard Friederich Zieriz.

Sag an du Götter bott was hastu vorzutragen?

Was macht unser Volk vnd es noch ruh in criagen?

Sprach Edler Musen Primus bei jüngstem Götter Rath

wie jenes flügel post beladen einher trug.

Ganz willigst Grosser Fürst Mercut ist müß vorlegen

was im Trebolffer Land den weisberühmten steiget

der keuschen Musen schaar den rechten Deutsch Athen

in jüngst verstrichner zeit man ruhnsich hat getehrt

Die winter rauhe zitt campf grunzig kalten nachten

den nimmer müden fliss zu schwächen nicht vermöchten

des werthen Musen Sohns so Pommern erichtet

und unser Saal Athen so fleissig hat gelernt

zu schreiben dieses werel vomnir Er niderlegte

was loblich war gesetzt vom sonder weiber recht

Apollo sprach wie kommt ist unser treuer Sohn

noch würdigst nicht geziert mit längst verdienter Kron?

Ist Phœbes wagen gold doch offtmahls schon gefahren

dem kalten Steinbock zu seit dem man fast bei paaren

die steret frische müh/ den verlen runden schwanz in v d ande
was Strub und Wian/ was Schröter/ Bechman lehren soll
was Schmiedel/ Vaher trich zu lernen Er begehrte zu ido v d C
So daß zu der zeit schon nach frühen Gaben Rath und thilten
den grünen Lorbeer Kraut/ ihm überreicht haben sollt v d zuas
Jedoch weil Ihm belieb sein Land erst reicher zu schenken/ mit v d G
Holl Eng und Frankenland lobwürdig durch machen/ v d C
Vd auf das mit mehrern rubm/ von grosser Rebhans hand/
Er freidigst überlant/ das rechte Doctor pfand;
Wohlan! Ihr Mufen auf! die Ehre helfst besingen!
lasse junc ambo stören schall/ last harpfen lanten stimmen
die geig und ander spel/ bringt nagel neue stück
sampe schönem lobgespräch ein tede wünsche glück
Glück zu/ Herr Wendt/ glück zu/ der Himmel dir Ehren/
Me Seegen vollständig/ woll iederzeit vermehrere
der Batter Battemlands beforderre diesen stand
und mach' hu auch berühmt nicht vor im Pommeland.

Welches v d Herrn Doctorado seinem
längst bekahdten Freunde zu bezeugung mög-
lichster wilsfähigkeit wünsche

Machen Antw und hinc **Cause M.**
Mauritius nicht licht **I. Q. U. C.**

QUest der Thensc auf gestild/ wo die klare Flatter rauschen
Und die Freuden wechselwett/ bey versüstem Klang sich tau-
schen/
Steht nun auch ein Edler Freund/ ein Gemuth von Eingend Stimmen/
Dessen Ehre heut bekrohn/ außerbahrer Doctor's Zuhörer
Er ist es/ Geehrter Wendt/ Er der Kunste wos gefallen/
Muß zu seinem werthen Rhum heut in unsren Ohren schallen/
Jederman der Ihm besicht/ zeucht die Wörter als der Rebsen/
Sagt vom neuen Doctor was/ der sich zeigt den klugen Seesen.
Alle Augen wenden sich hin zu dem Geehrten Wendt/
Schauen seinen Ehrenschmuck/ mit der reich bekleide lenden.

Ende

E

Frolich

Bann Er zu den Kästel wird der Hoch-Edlen Leute gehet/
Und für ihre heiret Gunst sein verpflichtet Gemüth erweisen/
Ihre hohe Leib und Treu öffentlich gilda zu preisen.
Herrlich freudich mich mit Ihm / wünsche auch zu diesen Ehren/
Lauend angenemme Lust / Gott soll allem übel wehren/
Dass kein Unfall sie berüte / lebe wohl du neue tierde/
Inn gesundem Lebens stand und vengnütiger Doctors Würde.

Von d. eindg. L. ist
Jacob Friderich Rollwagen/

Wiederholt wird von d. L. C. W. R. und d. C. 2

Wolger dannoch stieses Lohn / das unndes Lohn
Von die Musen Schauen allen Preis / wie bald
Wann Sie nun vor dem Helicon sitzen / will
Ihre Klugheit lassen schallen / 2. 3. 4. 5. 6.
Man muss sich vor bemüht haben / dass u. d. kann eins
man / Ich man erlangt der Tugend Gaben
dann gewinnt ist / 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Die Musen Kron ansetzen bald /

Den / der es nicht verdienet /

M Nur der / derselben Preis erhält /

O Des Geschicklichkeit hier gelinet /

Drumb wird jetzt rechte Herr Wendl gegrönet /

Und mit der Musen Schaar versöhnet /

Es ist zwar erst was Ihm gebührt /

Was Er durch Fleiß erlanget /

Weil Er so rühmlich aufgeführt /

Womit das Webs Volk pranget /

Das Webers Recht hat Er versucht /

Drumb wird Ihm nun ein Kron gestochten /

Was man was vor grose Gunst /

Er häufig wird gemisken /

Das Weibs-Volck wird versüßen.
Wer Frauennimmers-Rechte beschützet
Wird fühlen was es ihm nützt.

Auf Arbeit folget auch dor Preis
Der Ench wird aufgetragen,
Ein Vorschmack dessen das der Fleiß
Noch künftig wird erjagen.
Der Doctors Nahm wird Euch anmahnen,
Der G'rechtigkeit den Weg zu bahnen.

6. Das wird bereiten Euch den Weg,
Die Stoff zu hohen Ehren,
Das ist der Rechte Eugend Steg,
Der G'rechtigkeit zu schwören,
Wer deren nach Sich will befleissen,
Dem wird Sie großen Dank erweisen.

7. Ich wünsche das die große müh/
So ihr nun überstanden/
Die offe gedairt nacht und früh/
Euch mache anzulanden/
Wo Ihr nach Wunsch Euch kont ergehen/
Wo man Euch kan die Müh ersessen.

Mit diesem wenigen wünschsee
OTTO WENDT Glück
Joh. Saltzmann. Arg.

à Monsieur
MATTHIEU WENDT
prénant le Doctorat
S Ijamais les Neuf Soeurs douerent de doctrine,
Quelque Esprit genereux,

Et

Et li par l'ornement d'une vertu divine
Le rendirent heureux.
C'est en toy que reluit cette celeste flamme;
Qui embrase ton Coeur,
Et qui porte aujourd'huy les desseins de ton ame
Au degré de docteur.
Il étoit bien raison qu'une gloire Semblable,
Fut le prix merite.
Puis que ton grand scavoir est déjà comparable
a cette qualité.
Tu vas estre une fleur dans le champ de Minerale.
Qu' Apollon gardera:
D'ont l'odeur & le teint qui toujours se conserve
Jamais ne ternira.

Jean Balthasar Schneider.

de Colmar.

Versi nel Dottorato di leggi

Del Signor

MATTEO VENTO

fatti dal Signor

Benedetto Rolandi Maestro della lingua

Italiana in Argentina.

MATTHEI VENTO

Ecco'l Vento spirare

Virtu, per arruare

Gaudie E più grecie.

Giocondo, e Sincero,
Quang. Si aggira,
E chiung. Lo mira
Di Pallade seguace,
E di Baldo verace,
Loftima, e l' honora.
E sempre in buon' hora.
Daparenti amato
E da tutti lodato,

F I N I S.



S. di dono

B. in bonum

Q. in bonum

2474.ii

A. B. M. H. 2

no. 2

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**